

Beschluss der digitalen Landesdelegiertenversammlung des BUND Rheinland-Pfalz am 07.05.2022:

## **Dem Klimawandel mit klaren Maßnahmen begegnen!**

### **BUND Rheinland-Pfalz fordert dringend die Realisierung von Klimaschutzzielen**

Die Delegiertenversammlung des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) Rheinland-Pfalz fordert eine verstärkte und gemeinsame politische wie zivilgesellschaftliche Anstrengung für einen wirksamen Klimaschutz.

Im Einzelnen beschließt der BUND Rheinland-Pfalz folgende 11 Kernpunkte:

**1) Nicht länger warten, denn die Klimaerwärmung mit Extremwetterereignissen findet bereits statt.**

Eine Temperaturerhöhung von 1,2 Grad weltweit und 1,6 Grad in RLP in den letzten 130 Jahren sind Fakt. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre hat sich seit der Industrialisierung von 280 auf inzwischen fast 420 ppm erhöht, eine Steigerung um 50 %. Starkregen mit Überschwemmungen und andere Extremwetterereignisse haben in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. An der Ahr haben wir auch in RLP dies dramatisch zur Kenntnis nehmen müssen. Auch drei extrem niederschlagsarme Sommer (2018-2020) zeigen, dass der Klimawandel bereits stattfindet.

**2) Der BUND unterstützt das 1,5-Grad-Ziel.**

Der BUND RLP fordert wegen der damit verbundenen Folgen die globale Klimaerwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen, um das momentane Klimasystem weitgehend zu erhalten. Dies ist angesichts der bisherigen politischen Versäumnisse ambitioniert, aber unabdingbar, um schwerwiegende sich selbst verstärkende Prozesse noch zu verhindern.

**3) Klimawirksame Emissionen müssen deutlich und in nachprüfbaren Schritten reduziert werden.**

Es ist erforderlich, die Emissionen von klimawirksamen Substanzen drastisch zu reduzieren. Dazu muss endlich auch von der Politik das Energiesparen als wesentlicher Beitrag zur Treibhausgas-Reduzierung positiv in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Weiterhin müssen die im „BUND-Notfahrplan Energiewende“ dargestellten Alternativen zur fossil bestimmten Energiewirtschaft ausgeführt werden.

**4) Klimaschutz ist Naturschutz, denn Ökosysteme werden empfindlich gestört.**

Neben den besonders zu beachtenden Wirkungen auf Menschen ist auch die Empfindlichkeit der Ökosysteme zu berücksichtigen. Zahlreiche Arten werden aussterben, z.B. werden bei 2 Grad Erwärmung wegen der Meeresversauerung 50% aller Korallen zerstört. Artenvorkommen verändern sich, wie z.B. Einwanderung von Ambrosia, Zecken und Mücken, verbunden mit Allergien oder Tropenkrankheiten. Mit dem Verlust von Lebensräumen, wie z.B. dem Regenwald, wird sich Erderwärmung weiter verstärken, ein fataler Teufelskreis.

**5) Klimaschutz beginnt bei einer Lebens- und Wirtschaftsweise ohne Verschwendung.**

Klimaschutz erfordert ein verändertes Verhalten der Menschen. Neben einer weniger verschwenderischen Lebens- und Wirtschaftsweise, die nicht auf immer mehr quantitatives Wachstum setzt, ist unter anderem auch eine Ernährungswende weg vom hohen Fleischkonsum und von der Agrarindustrie vonnöten. Wege zur Genügsamkeit, Suffizienz und zum global verträglichen Maß müssen beschritten, regionales Wirtschaften muss gestärkt, Produkte müssen langlebiger und in Kreislaufprozesse integriert werden.

**6) Die Stromwende ist besonders wirksam.**

Bei der klassischen Stromerzeugung in Wärmekraftwerken (z.B. Kohle) entstehen die meisten Treibhausgase. Daher ist hier ein Ersatz durch erneuerbare Energiequellen wie Wind und Sonne besonders effektiv. Ein

Abschalten der Kohlekraftwerke bis spätestens 2030 ist unverzichtbar, ebenso der beschlossene vollständige Ausstieg aus der Risikotechnologie Atomkraft inkl. der Stilllegung aller deutschen Atomanlagen.

#### **7) Windkraft ist das Rückgrat einer dezentralen Stromwende**

Rheinland-Pfalz ist schon lange nicht mehr Vorreiter bei der Stromwende. Zur Erreichung unserer klima- und energiepolitischen Ziele ist der rasche Ausbau der Windkraft von besonderem öffentlichen Interesse. Um die erforderlichen zusätzlichen rd. 1000 Anlagen errichten zu können, müssen etwa zwei Prozent der Landesfläche mit Windkraft bebaut werden. Die Genehmigungsverfahren sind zu beschleunigen, die Bewertungsmaßstäbe zu standardisieren. Repowering und die Nutzung gestörter Flächen (Versiegelungen, Kahlschläge, Monokulturen) haben dabei höchste Priorität. Wirksame Arten- und Populationsschutzprogramme des Landes müssen einhergehen unter Mitfinanzierung der Windkraftbetreiber.

#### **8) Die Wärmewende braucht am meisten Arbeit.**

Etwa 40 % der Energie wird in Deutschland für die Heizung von Häusern gebraucht. Dieser Verbrauch muss durch energetische Sanierung der Bauwerke zunächst deutlich reduziert werden. Dazu bedarf es deutlich mehr Fachleute, die diese Arbeiten qualifiziert planen und ausführen können. Gleichzeitig müssen die Heizungen mehr und mehr auf Wärmepumpen umgestellt werden, um auch hier die Verwendung fossiler Brennstoffe (Erdgas, Heizöl) zu beenden.

#### **9) Die Verkehrswende erfordert die deutlichsten Veränderungen.**

Aufgrund fataler politischer Fehlleistungen sind die notwendigen Veränderungen bei der Mobilität am wenigsten weit fortgeschritten. Es muss nicht nur auf E-Mobilität umgestellt, sondern auch der gesamte Verkehr drastisch reduziert werden. Hierzu ist ein flächendeckender Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs nötig. Der Straßenbau muss deutlich abnehmen. Der Pkw-Verkehr darf nicht weiter subventioniert werden (Pendler-Pauschale, Diesel-Privileg usw.).

#### **10) Für eine dezentrale Energiewende in Bürgerhand, Klimagerechtigkeit und eine Schonung der Ressourcen.**

Eine dezentrale Energiewende in Bürgerhand ist ein geeignetes Mittel, dem Klimawandel zu begegnen. Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energiequellen gebietet nicht nur dem Klimawandel Einhalt, sondern schon die Ressourcen unseres Planeten, verbessert deren gerechte Verteilung auch an ärmere Länder und verringert die Wahrscheinlichkeit, dass um die immer knapperen Rohstoffe Konflikte und Kriege ausgetragen werden.

#### **11) Mit dem BUND-Notfahrplan die Energiewende vorantreiben – gut geplant und naturverträglich!**

Grundlage für die BUND-Vorschläge zur Energiebereitstellung und Effizienz / Einsparung sind vor allem der neue BUND-Notfahrplan zur Energiewende aus 2022 und die Delegiertenbeschlüsse aus den vergangenen Jahren zum Thema Energie. Die Landesdelegiertenversammlung begrüßt den vom AK Energie und vom Landesvorstand beschlossenen Energienotfahrplan und fordert dessen unverzügliche Umsetzung auf allen politischen Ebenen. Dabei muss der Ausbau der regenerativen Energiequellen möglichst naturverträglich erfolgen. Auf Basis besserer Planung, frühzeitigen Bürgerdialogs, räumlicher Steuerung und hoher ökologischer Standards können Fehlentwicklungen und Investitionsrisiken rechtzeitig vermieden werden.